

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 4

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und sinne nun Tag und Nacht,
Wer wohl am neunzehnten Jänner
Den besten Schick gemacht?

Ob die Republik nun gerettet,
Ob Baisse und Glend vorbei,
Und ob der Bundesrathsfessel
Für Weck gepostert schon sei?

Doch Eines ist sicher von Allen,
Das merke ich deutlich und klar:
S'bleibt Mancher wie früher, so später,
Ein armer Aktion**narr**!



Politischisches.

Im Flecken Appenzell ungeheurer Auslauf; Einer von den sieben Regierungsräthen habe „Ja!“ geschrieben.

Vor seinem Palais wildes Halloh! Schimpfgelehrte, Rattenmütter und Fenstereinwürflinge stellen sich in Position; aber siehe da, der Verdächtigte erscheint auf dem „Balton“, bleich, aber ruhig und spricht lächelnd:

„Ihr Herrn und Landsfürst! — Sie ist denn welläweg en tüsels Hundslog,
dass i „Ja“ g'schriebä heb — hedoch! — aber „Nä“ hett i g'schriebä ka —
seb hett i gad g'wöß — aber lojet — i ha bi göz bewysä — dur
myni Herre Kulegä — dass i mynes Tags Lebis no nie ha chönne schrybä —
i ha's Gottlob nöd g'lehrt! —“

Allgemeine frudige Ueberraschung — Lebchoch! — Fackelzug, Festessen, Raketen &c.

Stanislaus an Ladislaus.



Keinehweggs! Ich stimmte auch fürz Loch, wägen weill der hailigt Obolus Sankkli Petri leidtheer durch taß fünttere Gotthartloch schlippd als üpar den Bärg zum Tattif-Anne. Also benedicat dominus die Kothharzsuppenzessionsbett-Heiligung. Wenn schon den pferzluchigen Waadländer mit irriger Liperdö et batterie dagegen seyn thuen, so habben wir daft die Freiburger Liperdö und das Luzörner Haaderland vür unz gehabt.

Id quod erath noth hand um!

tein Bruoter in
Domino
Stanispediculus.

Abstimmungschnadahüpfsl.

Dert obe-n-uf der Höchi, wo der Gugger schön singt,
Danzt hüt der Sant Gotthardt, bis em v'Chutte verspringt.
Hett' er längst gha es Löchli dri hinten — und vorn,
S'gäb nit so viel Zitigsgschwäg, Händel und Zorn.

Wie bekommt man am Leichtesten ein sicheres Unterkommen?

Man strect die verbotene „Frankfurter Zeitung“ so in den Saäf, daß der Titel noch herauschaut und begibt sich in's Esch. Der Erfolg ist sicher, in kaum einer Stunde ist man beherbergt.



Nägel. S'ist doch au würkli bidenli, e so ernsti Zite und ihr gieled an einem hirt, Chueri!

Chueri. Was, ernsti Zite? Sie sind e kes bizeli ernster weder au scho; nu ischt iez wieder s'Fürcgrehethum gröher, als au scho.

Nägel. Ja, i glaubes woll, wenn esennig jede Hunbesitzer en Brys überhundt, wenn er nüd bis zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke a dä und a dä Ort aneleggi, so thüeg m'r em s'Huns azünde. Und das ischt ja oppis gräfliks, so en Brand.

Chueri. Ja, dert hender Recht, Nägel; aber wüsf'dr, wenn m'r mir da und da und zu dere und dere Stund e so und e so viel hundert Franke anne leiti, so chäm ich bim Eid au en Brand über.

Nägel. Ach, machet, daft's furthkömed, mit e so Depipsem g'spasset me nüd.

Briefkasten der Nedaktion.



P. P. Wir wünschen aufrichtig, daß sich die Prophezeiung erwähre. Dieser Heilige ist so ungemeinbar geworden, wie kaltes Kraut und mutt ab uns zur Ruhe verwiesen werden. — J. S. Achliches passirte jüngst in einem Zeugengehör. „Wie heißen Sie?“

„Auf dem Mühlendamm!“ — „Sie wohnen?“ —

„Ihr Gewerbe?“ — „Kleiderbänder!“ — „Sie handeln mit alten oder neuen Kleidern?“ —

„Mit alten Sachen, versteht sich!“ —

„Religion?“ — „Religion, wie heißt? Ich heiße Moses Israel, handle mit alten Sachen — selbsterklärläich bin ich also — Katholik!“ — E. W. i. V. Senden Sie ein, so viel Sie Lust haben; wir behalten uns natürlich die Entscheidung vor. Blätter abgegangen. — Brennessel in S. Vor dem Kapuzinerkloster in S. wurde jüngst ein Knäblein gefunden. Da die frommen Bäer über

die Vaterstadt nicht einig wurden, fertigt man nun natürlich nach der Mutter. — A. B. in H. Mit einigen Änderungen später. — Hans in B. Alles schon da gewesen. — E. E. i. A. Vielleicht in nächster Nummer. — H. K. i. B. Ein Stimmenbedel lautete: „Die Millione sy zum Tüsel, dara isch gar sei Zwysel; und seit me Zel und seit me Rei, so isch's die gleich Schweierei!“ — C. N. i. Bl. Wir wollen sehen, im Prinzip einverstanden. — H. i. L. In den zwölf Seiten doch etwas zu viel „Landwirtschaftliche Beiträge“. — Fourchambault. Der hübsche Herr ist gefrafft genug, lassen wir ihn im Frieden. Unverendetes bringt die Post. Wir sollen wir den Platz hernehmen für so lange Gedicht? — Dr. M. i. B. Wenn möglich in nächster Nummer. — J. i. Cal. Besten Dank für die „radikalen Tratschlein“ und die amerikanischen Zeitungen. — Spatz. Besten Dank. — Peter. Erhalten und verwendet, was zu verwenden war. — K. i. L. Die Buchbinder sind überall dieselben. So hat einer unserer Abonnenten in L. die törichte Tugend, die schönen Porträts des R. aufzuziehen zu lassen und als Zimmerdei zu verwenden. Dies beabsichtigte er nun auch mit demjenigen von Dr. Dubs und gab als Muster den Sängervater Weber mit. Und was that der kluge Buchbinder? Er pappte in aller Seelenruhe den Bundesrichter über den Sängervater und war ganz glücklich über seine Kunst, als das Ding so hübsch glatt wurde. — Häuptling. Der Rotha hat keine weiteren Spuren hinterlassen; man wird ihn noch einmal prüfen müssen, ob er wirklich heimlich sei. Der Rauch des Opfers sieht schön blau, ist also dem Herrn wohlgefällig. Mehrere Grüße. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Weiteren Text siehe in der Annonen-Beilage.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit

Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.